

Die Spanische Wegschnecke (*Arion lusitanicus*)

wird auch Kapuzinerschnecke genannt und gehört zu der Ordnung der Lungenschnecken (Pulmonata). Die zwölf Zentimeter lange Nacktschnecke stammt ursprünglich von der Iberischen Halbinsel und aus Westfrankreich und wurde in Deutschland zum ersten Mal 1969 gesichtet. Sie stellt in Nutzgärten und in der Landwirtschaft eine Plage dar. Nach Europa wurde sie voraussichtlich durch Gemüseimporte eingeschleppt.

Die Spanische Wegschnecke zählt zu den häufigsten Nacktschnecken in Deutschland. Nach intensiver Suche in den Gemüsebeeten, kann man zirka 12 Exemplare pro Quadratmeter Kulturfläche finden. Die bräunlich/orangegelbe Schnecke ist schwer von der einheimischen Großen Wegschnecke zu unterscheiden.

Die Jungtiere der einheimischen Wegschnecke sind cremeweiß mit schwarzen Fühlern, die Jungtiere der Spanischen Wegschnecke sind orange oder gelb gezeichnet mit breiten dunkleren Seitenbändern.

Schnecken sind im Garten nützlich, da sie verwesende Pflanzenreste und tote Tiere fressen. Dabei vertilgen sie auch eigene Artgenossen. Sie leisten somit einen Beitrag zur Humusbildung. Sie zerkleinern die Nahrung durch eine Raspelzunge, die Radula genannt wird.

Von Igeln und Kröten werden die Spanischen Wegschnecken verschont, da sie einen bitteren Schleim absondern. Auch gegen die Trockenheit sind sie weniger empfindlich als die einheimische Große Wegschnecke.

Viele Menschen stellen zur Bekämpfung der Nacktschnecken Gefäße mit Weizenbier auf. Hier sollte man aber beachten, dass durch den Geruch auch die Schnecken des Nachbargartens angelockt werden. Weiterhin müssen die Behälter regelmäßig entleert werden.

Eine andere Möglichkeit die Spanische Wegschnecke aus seinem Garten zu entfernen, ist die Anschaffung bzw. Miete von Indischen Laufenten. Für diese Laufenten sind die Schnecken eine Delikatesse.

Auch die Reste des Kaffeetrinkens können im Garten verteilt werden. Koffein ist für die Schnecken ein starkes Gift.

Das Ausbringen von Kochsalz oder Kalk ist nur bei schweren Böden zu empfehlen. Eine effektive Maßnahme ist das Auslegen von Verstecken und die anschließende Sammlung der Schnecken. Als Schlupfwinkel können ausgehöhlte Pampelmuscheln, große Rhabarberblätter oder Bretter verwendet werden.

Auch durch Schneckenäune, Schneckenkorn mit dem Wirkstoff Eisen(III)-Phosphat oder dem Einsatz von Nematoden (Fadenwürmer) kann man den ungebeten Gast zu Leibe rücken.

Bohnenkraut und Kamille sollen Schnecken von den Gemüsebeeten fernhalten. Um die Gelege (Eier) zu zerstören, sollte man nach den ersten Frösten im Herbst die Erde tief umgraben bzw. im Frühjahr gründlich durchhacken. Diese Methode kann aber das Bodenleben generell negativ beeinflussen.